

Tagung der ÖFEB-Sektion Sozialpädagogik vom

21. – 22.09.2023

an der Universität Klagenfurt

„Soziale Arbeit zwischen Inklusion und Exklusion“

Donnerstag, 21. September 2023	
08.30 – 09.00	Ankunft, Anmeldung
09.00 – 09.45	Begrüßung, Eröffnung <i>Soziale Arbeit zwischen Inklusion und Exklusion – zur Einführung</i> Rahel More, Marion Sigot, Stephan Sting (Klagenfurt)
09.45 – 10.45	<i>Begriffe und Theorien der Inklusion - Eine Sortierübung</i> Mai-Anh Boger (Regensburg)
10.45 – 11.15	Kaffeepause
11.15 – 12.45	4 parallele Sessions AG Ia - Id
12.45 – 13.45	Mittagspause
13.45 – 15.15	3 parallele Sessions AG IIa - IIc
15.15 – 15.45	Kaffeepause
15.45 – 17.15	3 parallele Sessions AG IIIa - IIIc
17.30 – 18.45	Mitgliederversammlung ÖFEB Sektion Sozialpädagogik
Freitag, 22. September 2023	
09.00 – 10.30	4 parallele Sessions AG IVa - IVd
10.30 – 11.15	Kaffeepause mit Brötchen
11.15 – 12.15	<i>Mitreden oder Mitentscheiden? Partizipative, inklusive und ko-konstruktive Forschungsprojekte als Wege der Adressat*innenbeteiligung in der Sozialen Arbeit</i> Annette Korntheuer (Eichstätt-Ingolstadt)
12.15 – 12.30	Tagungsabschluss

Begriffe und Theorien der Inklusion - Eine Sortierübung

Mai-Anh Boger (Regensburg)

Bei politisch aufgeladenen Begriffen wie ‚Inklusion‘ ist die Versuchung groß, die verlangsamende Mühsal der wissenschaftlichen Definition und Begriffsarbeit zu überspringen. Wenn jedoch die Diskursformen der politischen Debatte und der wissenschaftlichen Erörterung vermengt werden oder Letztere gar ganz in den Hintergrund rückt, zeigen sich langfristig negative Konsequenzen. Im Falle des Begriffs ‚Inklusion‘ bestehen diese zum Beispiel in dem Gefühl, leere Floskeln aneinanderzureihen oder in der selbstaufmerksamen Wahrnehmung, fast ausschließlich normativ-bewertende Sätze formulieren zu können (‚gelungene Umsetzung‘, ‚Ziel noch nicht erreicht‘ etc.). Die Keynote lädt vor diesem Hintergrund dazu ein, sich auf diese Verlangsamung einzulassen, noch einmal von vorne anzufangen, um sich der Theoriearbeit zu widmen: Wer meint eigentlich was, wenn er ‚Inklusion‘ sagt? Wie lässt sich wissenschaftlich über Inklusion sprechen, (empirisch) beobachtend und analysierend? Anhand der Theorie der trilemmatischen Inklusion werden verschiedene Definitionen und paradigmatische Zugänge zu ‚Inklusion‘ skizziert und zueinander relationiert, um die jeweiligen Vorzüge und Leerstellen dieser aufzuzeigen.

Mitreden oder Mitentscheiden? Partizipative, inklusive und ko-konstruktive Forschungsprojekte als Wege der Adressat*innenbeteiligung in der Sozialen Arbeit

Annette Korntheuer (Eichstätt-Ingolstadt)

Methodische Ansätze der Sozialarbeitsforschung greifen zunehmend auf Verfahren der gemeinsamen Wissensproduktion zurück, um der normativen Einforderung von Inklusion und aktiver Beteiligung der Adressat*innen besser gerecht zu werden (u.a. DGSA, 2020). Bleibt die Subjektperspektive und Expertise der Selbstbetroffenen ungehört oder unbeachtet, so besteht die Gefahr einer paternalistischen, fürsorglichen Ausrichtung der Sozialen Arbeit in Wissenschaft, Praxis und Ausbildung. Der Beitrag analysiert entstehende Spannungsfelder der Beteiligungsverfahren im ko-konstruktive Citizen Science Projekt laeneAs (ländliche Bildungsumwelten junger Geflüchteter in der beruflichen Ausbildung) und diskutiert entlang auftretender Möglichkeiten und Herausforderungen Konsequenzen für die Adressat*innenbeteiligung in der Sozialen Arbeit. In laeneAs führen wir in vier ruralen Kommunen in Bayern und Brandenburg Reallabore durch und bringen hierzu Akteur*innen aus den formalen, non-formalen und informellen Lern- und Lebenswelten sowie junge Geflüchtete in Ausbildung als Forschungscoalition zusammen. Wissensproduktion sowie Praxisentwicklung sollen so transdisziplinär ermöglicht werden. Adressat*innenbeteiligung kann gewohnte Denk- und Handlungslogiken von Sozialarbeiter*innen irritieren und zur Ausbildung inklusiver Strukturen in der Sozialen Arbeit beitragen. Es bleibt jedoch zu hinterfragen, inwiefern tatsächliche Partizipation von Adressat*innen durch bestehende Machtverhältnisse, etablierte Wissensbereiche und strukturelle Konservatismen begrenzt wird- Selbstbetroffene also nicht nur mitreden, sondern auch mitentscheiden können in der Gestaltung von sozialarbeiterischer Praxis.

Vorläufiges Programm der Sessions

<p>Ia: Digitalisierung zwischen Inklusion und Exklusion</p> <p><i>Susanne Dungs (Feldkirchen), Sandro Bliemetsrieder (Esslingen):</i></p> <p>Digitalisierte (Nicht-)Inklusion im Kontext von Lebenswelt UND System</p> <p><i>Philipp Aldendorff, Julian Löhe (Münster):</i></p> <p>Digitaler Wandel: Treiber gesellschaftlicher Inklusion und Exklusion! Eine multiperspektivische Betrachtung für Organisationen der Sozialen Arbeit</p> <p><i>Andrea Mayr, Sabine Klinger, Susanne Sackl-Sharif, Esther Brossmann-Handler (Graz):</i></p> <p>Zwischen Digital Divide und der kreativ-transformativen Gestaltung des digitalen Raums. Inklusionsmöglichkeiten und Exklusionsrisiken durch die Nutzung digitaler Technologien</p>	<p>Ib: Inklusion in Forschung und Ausbildung</p> <p><i>Jenny Amancay, Melanie Holztrattner (Salzburg):</i></p> <p>Inklusion und Exklusion im Kontext sozialpädagogischer Forschung – eine methodologisch-forschungstheoretische Reflexion</p> <p><i>Sibel Dörmnez (München), Anna Lips (Hildesheim):</i></p> <p>Care Leaver Statistics: Zur (Re-)Produktion von Ein- und Ausschlüssen in sozialpädagogischer Forschung</p> <p><i>Franziska Wieland (Weingarten):</i></p> <p>Soziale Arbeit zwischen Inklusion und Exklusion. Eine multiperspektivische Betrachtung inklusiver Qualität in der Hochschulbildung – Implikationen für eine gelingende Umsetzung</p>	<p>Ic: Inklusion, Biographie und Jugend</p> <p><i>Hannelore Reicher (Graz):</i></p> <p>Inklusion – (k)ein Thema für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Österreich?</p> <p><i>Manuela Brandstetter (St. Pölten):</i></p> <p>Empowerment oder fachlicher Kontrollverlust? Digitale Biographien in der Offenen Jugendarbeit</p> <p><i>Jennifer Buchna (Siegen):</i></p> <p>Exklusionsmacht netze schulbegleitender Maßnahmen im biographischen Zusammenhang. Erkenntnispotentiale einer multiperspektivischen Dispositivanalyse</p>	<p>Id: Inklusion und Exklusion in institutionalisierten Machtverhältnissen</p> <p><i>Matthias Müller (Dresden/Jena):</i></p> <p>Inklusionsicherung durch Etablierung von Gewaltschutz? Eine Analyse am Beispiel von Werkstätten für behinderte Menschen im Kontext des Bundesteilhabegesetzes in Deutschland</p> <p><i>Sarah Schirmer (Siegen):</i></p> <p>Inklusion und Exklusion im Kontext des aktivierenden Sozialstaats – Spannungsfelder für die unabhängige Sozialberatung zu SGB II-Leistungen</p> <p><i>Arno Heimgartner (Graz):</i></p> <p>Die Zeitverteilung als gesellschaftlicher Spiegel</p>
<p>Ila: Digitalisierung in spezifischen Kontexten der Sozialen Arbeit</p> <p><i>Anne-Kathrin Schmitz (Trier):</i></p> <p>STellaR – eine Möglichkeit der inklusiven Videoberatung im ländlichen Raum</p>	<p>Ilb: Familien zwischen Inklusion und Exklusion</p> <p><i>Ilse Gradwohl (Graz):</i></p> <p>Aufwachsen in alkoholbelasteten Familien. Hemmnisse und Ressourcen der Lebensbewältigung</p>	<p>Ilc: Inklusion und Exklusion in jugendlichen Übergängen</p> <p><i>Martin Klemenjak (Feldkirchen):</i></p> <p>Berufliche Integration von benachteiligten Jugendlichen und</p>	

<p><i>Charlotte Sweet, Franz Schiermayr, Jürgen Daller, Barbara Pinter (Linz):</i></p> <p>Inklusive Soziale Arbeit in digitalen Sozialräumen – Aeye als menschliche Intelligenz im künstlichen Raum</p> <p><i>Markus Meschik (Graz):</i></p> <p>Insert Coin to Continue – Geldausgabeverhalten von Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren in digitalen Spielen</p>	<p><i>Georg Streissgürtl, Julia Weissnar (Klagenfurt):</i></p> <p>Die Bedeutung von „Familie“ im Übergang aus der Jugendhilfe</p> <p><i>Elisabeth Kavalar, Paul Lackenbacher (Klagenfurt):</i></p> <p>Inklusionschart - Familiendiagnostik</p>	<p>jugen Erwachsenen – exemplarisch ausgewählte Ansätze</p> <p><i>Helga Fasching (Wien):</i></p> <p>Kooperation – Systemisches Fallverstehen in der Übergangsberatung von der Schule in den Beruf bei Jugendlichen mit Behinderungserfahrungen</p> <p><i>Maria Groinig (Hildesheim):</i></p> <p>Partizipative Forschungsprozesse mit Care Leaver:innen als Umfeldler zur Auseinandersetzung mit mehrdimensionaler Ungleichheit und den daraus resultierenden Folgen für das Wohlbefinden und für nachhaltige Bildungs- und Berufswege</p>	
<p>IIIa: Exkludierende Settings als Weg zur Inklusion?</p> <p><i>Tanja Kozak (Wien):</i></p> <p>Individualpädagogik als exklusive Betreuungsmaßnahme?</p> <p><i>Stephan Cinkl (in Kooperation mit Nicole Rosenbauer, Sonja Groinig) (Erfurt, Klagenfurt):</i></p> <p>„Ich bin kein Systemsprenger, ich bin José“ – Partizipation als Voraussetzung der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit komplexem Hilfebedarf</p>	<p>IIIb: Professionalität und Profession</p> <p><i>Ivana Maurović (Zagreb):</i></p> <p>Job resources and perceived social support as predictors of work related well-being among mental health professionals in Croatia during the Covid-19 pandemic</p> <p><i>Katharina Deutsch, Susanne Fischer (Graz):</i></p> <p>Fehlerkulturen in der Sozialpädagogik. Über den Umgang von Professionellen mit Fehlern in der stationären Kinder- und Jugendhilfe</p>	<p>IIIc: Lebensweltliche Exklusionsdynamiken</p> <p><i>Julia Kuhn, Vicki Täubig (Rostock):</i></p> <p>Muslimisch-Sein-Können. Inklusions- und Exklusionsdynamiken einer religiösen „Minderheit“</p> <p><i>Carmen Schlojer (Klagenfurt):</i></p> <p>Ein Plädoyer für eine genderspezifische Ausrichtung der Suizidprävention in und außerhalb Österreichs</p> <p><i>Stephanie Bergmann (Klagenfurt):</i></p>	

<p><i>Karoline Benedikt, Patrick Frottier (Wien):</i></p> <p>Jugendliche am Rande des Randes: Stigmatisierung durch Psychiatrieerfahrungen und Fremdunterbringung – über den falschen Begriff der „Systemsprenger:innen“</p>	<p><i>Manfred Sonnleitner (Graz):</i></p> <p>Die existenziell-pädagogische Beziehungsgestaltung zwischen Fachkräften der Sozialen Arbeit und Jugendlichen in prekären psychosozialen Lebensverhältnissen</p>	<p>Prozesse der Inklusion und Exklusion in Interaktionen unter Kindern im Kindergarten – Empirische Ergebnisse zum Einfluss des pädagogischen Personals</p>	
<p>IVa: Exkludierende Lebenslagen</p> <p><i>Selina Heppchen (Siegen):</i></p> <p>Inklusion durch Exklusion? Adressat:innenorientierte Perspektiven auf Exklusion am Beispiel des Jugendstrafvollzugs in Deutschland</p> <p><i>Philipp Annen, Helena Kliche (Trier):</i></p> <p>„Und wenn du das nicht machst, fliegst du einfach [...] raus“ – Exklusionserfahrungen junger wohnungsloser Menschen</p> <p><i>Sebastian Muy (Freiburg):</i></p> <p>Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Aufnahmeeinrichtungen: Begrenzungen und Konflikt dynamiken organisierter Hilfe im Asylregime</p>	<p>IVb: Soziale Innovationen und Inklusion</p> <p><i>Eberhard Raithelhuber (St. Pölten):</i></p> <p>„Mentoring for Social Inclusion“ – eine europäische Perspektive auf ein wachsendes Feld sozialer Innovation und Intervention</p> <p><i>Michael Wrentschur (Graz):</i></p> <p>Exklusion sichtbar machen und Räume für solidarische Soziale Arbeit eröffnen. Perspektiven politisch-partizipativer Theaterarbeit auf prekäre Wohnverhältnisse in „Beherbergungsbetrieben“</p> <p><i>Ernst Tradinik (Klagenfurt):</i></p> <p>Inklusive Medienarbeit: Einblicke in aktuelle Arbeiten, Entstehungsgeschichte und Teilbereiche</p>	<p>IVc: Herausfordernde Kindheiten</p> <p><i>Martin Hunold (Kiel):</i></p> <p>Jugendämter zwischen Inklusion und Exklusion. Theoretische Reflexion und empirische Analysen zu Sozialen Diensten</p> <p><i>Vanessa Schnorr (Mainz), Judith Haase (Münster):</i></p> <p>(Un)Gleichheit und soziale (Un)Gerechtigkeit in der Organisation von Kinderschutz in einer deutschen Großstadt</p> <p><i>Priska Buchner (Klagenfurt):</i></p> <p>Anpassung in kritischen Zeiten. Eine diskursanalytische Auseinandersetzung mit der Stellung von Kindern und Jugendlichen in der Coronazeit</p>	<p>IVd: Historische Perspektiven</p> <p><i>Birgit Bütow (Salzburg):</i></p> <p>Die Heilpädagogik als exkludierendes Modell in der Kinder- und Jugendfürsorge in Österreich von 1945 bis in die 1980er Jahre: Analysen zu Verstrickungen, Versprechungen und Tabuisierungen</p> <p><i>Daniela Steinberger, Vanessa Blaha (Salzburg):</i></p> <p>„Damit die Kinder einen richtigen Weg ins Leben finden“. Die Salzburger Kinder- und Jugendwohlfahrt im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion im Zeitraum von 1945-1975</p> <p><i>Karin Lauermann (Baden):</i></p> <p><i>Sozialpädagogische Impulse</i> als Spiegel aktueller Fragen der Sozialpädagogik in Österreich – eine Rückschau auf 35 Jahre einer Fachzeitschrift</p>

Anmeldeformular

für die Tagung der ÖFEB-Sektion Sozialpädagogik vom
21. – 22.09.2023
an der Universität Klagenfurt

„Soziale Arbeit zwischen Inklusion und Exklusion“

Name _____
Institution _____
Position _____

Bitte geben Sie hier an, wenn Sie **Bedarfe bezüglich der Barrierefreiheit** der Veranstaltung (z.B. ÖGS-Dolmetschung) haben. Wir werden versuchen, Ihre Bedarfe bestmöglich umzusetzen.

Meine Bedarfe _____

Die **Tagungsgebühr beträgt € 70,-** und ist bis zum **Ende der Anmeldefrist (31.07.2023)** über folgende Bankverbindung unter Angabe des Verwendungszwecks zu entrichten:

Empfänger*in: Universität Klagenfurt

IBAN: AT42 3900 0000 0251 5039 BIC: RZKTAT2K

Verwendungszweck: AW7111200015 + ÖFEB + [Ihr Nachnahme]

Während der Mittagspause am 21.09. sowie während der Kaffeepausen am 21. und 22.09. stellen wir eine Verpflegung bereit. Am Vorabend, Mittwoch 20.09. um 19:00 (Innenstadt) sowie am Donnerstagabend, 21.09. um 19:30 (Universitätsnähe), sind alle herzlich willkommen **auf eigene Kosten** an einem informellen Abendessen teilzunehmen. Für die Reservierung bitten wir, zutreffendes anzukreuzen:

- Ich nehme am **Abendessen am Mittwoch, 20.09. um 19:00** in der Klagenfurter Innenstadt (Restaurant wird noch bekanntgegeben) teil.
- Ich nehme am **Abendessen am Donnerstag, 21.09. um 19:30** in unmittelbarer Nähe zur Universität Klagenfurt (Restaurant wird noch bekanntgegeben) teil.
- Ich nehme **an keinem Abendessen** teil.

Retournieren Sie dieses Formular vollständig ausgefüllt bis zum **31.07.2023** an:

Renate.Bojanov@aau.at

Registration form

for the conference of the ÖFEB social pedagogy section
21. – 22.09.2023
at the University of Klagenfurt

„Social Work between Inclusion and Exclusion“

Name _____
Institution _____
Position _____

Please indicate here if you have any **requirements regarding the accessibility** of the event (e.g. interpretation). We will try to meet your requirements as well as possible.

My requirements _____

The **conference fee is € 70,-** and has to be paid by the end of the registration period (31.07.2023) via the following bank account and with the reference:

Recipient: Universität Klagenfurt

IBAN: AT42 3900 0000 0251 5039 BIC: RZKTAT2K

Reference: AW7111200015 + ÖFEB + [your last name]

During the lunch break on 21.09. as well as during the coffee breaks on 21. and 22.09. we will provide catering. On the evening before the event, Wednesday 20.09. at 19:00 (city centre) as well as on Thursday evening, 21.09. at 19:30 (near the university of Klagenfurt), all are welcome to participate in an informal dinner **at their own expense**. Please tick the appropriate box to make a reservation:

- I will attend the **dinner on Wednesday, 20.09.** at 19:00 at the city centre of Klagenfurt (restaurant to be announced).*
- I will attend the **dinner on Thursday, 21.09. at 19:30** near the University of Klagenfurt (restaurant to be announced).*
- I will **not attend any dinner.***

Please complete and return this form by 31.07.2023 to:

Renate.Bojanov@aau.at